

Strafzölle der USA – eine globale Bedrohung?*

M1 Strafzölle der USA

- 1 Obwohl der US-amerikanische Präsident Donald Trump immer wieder gewarnt wurde, begann er 2018, sein Wahlversprechen „America First“ umzusetzen und Strafzölle gegen ausländische Importe zu verhängen.
- 5 Nachdem im März Strafzölle auf Aluminium in Höhe von 10 Prozent und Stahl in Höhe von 25 Prozent eingeführt und im Juli 2018 eingeführt wurden, trafen sich im selben Monat der US-Präsident und der EU-Politiker Jean- Claude Juncker in Washington. Sie einigten sich
- 10 auf einen Plan, der den Streit rund um die Strafzölle beenden sollte. Immer wieder suchten Politiker in den darauffolgenden Wochen und Monaten nach Lösungen für den Streit um die Zölle, doch dieser eskalierte binnen Monaten weiter. Mitte September wurde
- 15 bekannt gegeben, dass Trump neue Strafzölle für chinesische Konsumgüter im Wert von 200 Milliarden Dollar auf chinesische Importe einführt¹. Liegen die Zölle zunächst bei 10 Prozent, sollen sie voraussichtlich bis zum Ende des Jahres 2018 auf 25 Prozent
- 20 ansteigen. Sollte China mit Strafzöllen antworten, will auch Trump weitere Strafzölle einführen, um die chinesische Wirtschaft zu schwächen.
- 25 Trumps **Ziel** ist es, die amerikanische Wirtschaft und die Arbeitsplätze im Land zu schützen. Er begründete die ersten Zölle mit dem Jobverlust zehntausender Beschäftigter in der Stahl- und Aluminiumindustrie in den letzten 20 Jahren.

Begriffserläuterungen

Freihandel →

Der Handel ist durch keinerlei Zölle, Devisenvorschriften oder ähnliches eingeschränkt.

Freihandelsabkommen →

Staaten schließen einen Vertrag und verzichten auf Handelshemmnisse, d.h., sie behindern den gegenseitigen Handel nicht durch Zölle oder Handelsschranken.

Strafzölle →

Dies bedeutet, dass US-Firmen, die im Ausland Stahl oder Aluminium kaufen und in die USA importieren, einen Strafzoll beim Einführen in das Land zahlen müssen.

- Mitte 2018 waren von den fünf noch bestehenden Werken nur zwei voll ausgelastet, lange galt die Aluminiumindustrie, die es seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gibt, als Musterindustrie in den
- 30 USA. Um die Jahrtausendwende verlagerten immer mehr Firmen ihre Produktion nach Russland, den Nahen Osten und China, weil die Produktion dort billiger war. Die Preise für Aluminium sanken 2015 um 27 Prozent wegen eines Überangebots. Dies ließ die Produktion in den USA unprofitabel werden und beschleunigte wiederum den Abstieg der Branche. Eine Folge der Firmen-Abwanderung aus den USA war zudem auch eine technische Rückständigkeit der US-Alu- und Stahlindustrie. Viele
 - 35 US-Unternehmen kauften die Metalle im Ausland, da sie keine qualitativ vergleichbaren Produkte, die in den USA hergestellt wurden, bekommen hätten.
- 2018 gibt es in den USA nur noch fünf Aluminium-Schmelzereien, 90 Prozent des Aluminiums werden importiert. 2016 schloss der US-Metallkonzern Alcoa wegen wegbrechender Preise die größte Aluminium-Schmelzhütte der USA². Im Juli 2018 wurden weltweit 5472 Tonnen Aluminium produziert. Davon 3110 Tonnen in China, 314 in Amerika, 321 Tonnen in Westeuropa und 341
- 40 Tonnen in Ost- und Zentraleuropa³.
- Präsident Trump ist bewusst, dass die EU weitaus mehr Waren nach Amerika exportiert, als sein Land in die EU. Zudem will er neue Arbeitsplätze in der Metallindustrie schaffen und die bestehenden schützen. Wirtschaftsexperten sehen die Entwicklung kritisch und sind der Meinung,
- 45 die Strafzölle schaden mehr als sie nützen. Viele Produkte werden durch die Zölle teurer, wodurch die Firmen nicht mehr so viel verdienen, weil sie keine oder weniger Waren exportieren. Als Reaktion auf Trumps Strafzölle führte auch die EU Strafzölle ein, zum Beispiel auf Motorräder und Erdnussbutter aus den USA. Die Waren werden durch die Strafzölle teurer, die US-Farmer bekommen Absatzprobleme, weil die Chinesen seinen Soja bzw. sein Fleisch verteuern. Eine
 - 50 Konsequenz war auch, dass der Motorradhersteller Harley Davidson ankündigte, einen Teil der Produktion aus der USA zu verlagern, da durch die Zölle der Preis des Motorrads um ca. 1900 EUR anstieg⁴.
- Der Streit droht zu eskalieren, es könnte eine „Wie-du-mir-so-ich-dir-Spirale“ entstehen, in der ein globalisierter Welthandel nicht mehr stattfinden kann. Ein Freihandel, bei dem der Handel durch
- 55 keinerlei Zölle, Devisenvorschriften oder ähnliches eingeschränkt ist, scheint immer unmöglicher zu werden, die internationale Handelsordnung droht zu zerbrechen.

- **Lies den Text, markiere Wichtiges.**
- **Fülle das Arbeitsblatt aus.**

¹ <https://www.handelsblatt.com/politik/international/handelsstreit-donald-trump-verhaengt-neue-strafoelle-gegen-china/23078738.html>, 19.09.2018

² <https://de.reuters.com/article/usa-alcoa-werksschliessung-idDEKBN0UM0I220160108>, 19.9.2018

³ <http://www.world-aluminium.org/statistics/>

⁴ <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/motorradhersteller-harley-davidson-verlagert-us-produktion-wegen-eu-strafoellen/22732674.html?ticket=ST-8330868-bNupNZIYBfd0itl6f92-ap1>, 19.09.2018



Der Handelsstreit mit den USA

Betroffene Staaten:	
Auslöser:	
Ziele der USA:	
Verlauf:	
(Mögliche) Folgen:	